



Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker
Dorfstraße 6, 85567 Grafing
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft



Gemeinsam erfolgreich

Der Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) setzt sich für ZFA und DH ein

Der Beruf der ZFA wird oft unterschätzt. Mit der Auswahl eigener Schwerpunkte können ZFA ihren Beruf ganz unterschiedlich gestalten. Hierfür bietet der VDDH einiges an Unterstützung und Erfahrung an.

Der VDDH möchte mit seinem Angebot die Mitglieder unterstützen und fördern. Der Vorstand bringt jede Menge Erfahrungen und Kontakte mit. Ein Austausch kann im Rahmen von regionalen ZFA-Stammtischen, einer Telefonkonferenz oder auf Anfrage als In-house-Coaching erfolgen. Kernstück der Verbandsarbeit ist der fachliche Austausch auf professioneller Ebene, um so ein Netzwerk aufzubauen und zu pflegen, das es jeder ZFA ermöglicht, ihren Beruf zur Berufung zu machen. Als VDDH-Mitglied kann man im Falle eines Falles eine Rechtsberatung einholen, aber sich auch zu Weiterbildungsoptionen telefonisch beraten lassen. Wenn auch Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, können Sie sich auf der Website des Verbands <https://verband-deutscher-dentalhygieniker.de/> einen Mitgliedsantrag herunterladen und sich über die Verbandsarbeit informieren.

Der VDDH mit Sitz in Grafing bei München wurde 2014 gegründet. Derzeit bilden zehn Dentalhygienikerinnen, die in verschiedenen Institutionen und deutschlandweit ausgebildet wurden, den VDDH-Vorstand. Ein Ziel der Verbandsarbeit – damals wie heute – ist die Schaffung einer starken Interessenvertretung des Berufsstands. Durch die engagierte Verbandsarbeit hat sich schon einiges getan. In den letzten Jahren gelangten die Belange der Dentalhygieniker in Deutschland verstärkt in den Fokus von Öffentlichkeit und Politik. Nur im Team lassen sich Ziele erreichen! Gemeinsam mit seinen Mitgliedern, Fördermitgliedern, Kooperationspartnern, Sponsoren und Fürsprechern blickt der VDDH optimistisch auf die weitere Verbandsarbeit. Wir stellen Ihnen heute Vorstandsmitglied Birgit Hühn vor.

Birgit Hühn – drei Praxen sind nicht genug



© privat

Birgit Hühn verfolgte ein ungewöhnliches Arbeitsmodell mit insgesamt vier Arbeitgebern

Birgit Hühn begann ihre Berufsausbildung zur Zahnarzthelferin (ZAH, heute ZFA) nach der Mittleren Reife 1992 in einer Landpraxis. Ihr Chef förderte sie, sodass sie nach der Verkürzung der Ausbildungszeit die Basiskurse Prophylaxe und Prothetik absolvierte. Sie beschloss, noch ein halbes Jahr in eine Hauswirtschaftsschule zu gehen und diese als staatlich geprüfte Hauswirtschaftlerin abzuschließen. Zusätzlich arbeitete sie in der Zahnarztpraxis.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Relativ früh kam das erste Kind. Damals gab es in Bayern wenige Betreuungsmöglichkeiten, sodass sie die Elternzeit zu Hause blieb. Sie absolvierte in dieser Zeit die ZMF-Weiterbildung bei der eazf in München. Um die dafür nötigen Testate zu erfüllen, arbeitete sie stundenweise in der Zahnarztpraxis. Dann kam Kind Nr. 2 und wieder nahm sie die komplette Elternzeit. Als sie die Tätigkeit als ZMF wieder aufnehmen wollte, wurde ihr Schwiegervater zum Pflegefall. Nochmal verschob sie die eigenen Pläne und stieg 2005 wieder in den Beruf ein, in einer Praxis mit einem jungen Zahnarzt, der die Prävention in seiner Praxis etablieren wollte, und so widmete sie sich dem Aufbau der Prophylaxe-Abteilung.

Zusätzlich Beratung in der Apotheke

Im Jahr 2007 bekam sie das Angebot einer Versandapotheke, den integrierten proZahnShop zu betreuen. Damals gab es noch keinen Internetshop und so wurden Termine vereinbart, um die Kunden in Mundhygienefragen zu beraten. Bemerkenswert hierbei: Der Service wurde von einem Apotheker für seine Kunden angeboten. Gemeinsam mit ihm berät Frau Hühn nun Kunden im Laden und führt Veranstaltungen für Endverbraucher und Fachpersonal durch.

DH on top

Im Jahr 2012 meldete sie sich zur DH-Ausbildung bei der FA'Dent in Niederviehbach an. Sie schätzt dort das familiäre, wertschätzende Miteinander. Da ihr Chef die DH-Ausbildung nicht unterstützte, suchte sie sich eine zweite Praxis. Somit hatte sie dann zwei Praxen und eine Apotheke, die sie mit ihrem Fachwissen unterstützen konnte. Nach der Weiterbildung zur DH kam das Angebot einer dritten Praxis. Zwar war sie in allen drei Praxen in der Dentalhygiene und in der Parodontitistherapie eingeteilt, doch jeder Chef hat eine eigene Arbeitsweise, an die sie sich anpassen musste.

Für Frau Hühn gab es mehrere Vorteile des ungewöhnlichen Arbeitsmodells mit drei Praxen: 1. Sie hat in allen drei Praxen Patienten, die sie durch schwere Zeiten begleitet hat und bei denen sie jetzt den Erfolg der letzten Jahre beobachten kann. 2. In jeder Praxis gibt es mehrere Prophylaxemitarbeiter, somit hat auch jede Praxis genügend DH-Stunden. 3. Sie liebt die Herausforderung, jeden Tag neu zu strukturieren. 4. Da sie ihre gesamten Aus- und Weiterbildungen selbst finanziert hat, ist sie keiner Praxis verpflichtet.

Engagement beim VDDH

Im Jahr 2013 trafen sich acht Dentalhygienikerinnen aus ganz Deutschland und waren sich einig, dass es ein anerkanntes Berufsbild DH in Deutschland geben muss. Sie konnten sich zu diesem Zeitpunkt in keinem der anderen DH-Vereine bzw. -Verbände wiederfinden, da sie entweder kein Diplom hatten oder nicht von den passenden Ausbildungsstätten ausgebildet worden waren. Damals war ein gewisser Standesdünkel spürbar. Heute ist das Gott sei Dank anders, da ja alle Verbände ein Ziel verfolgen: die qualitativ hochwertige Behandlung am Patienten, immer up to date. Birgit Hühn war als Gründungsmitglied von Anfang an dabei.

Da Birgit Hühn immer wieder auf der Suche nach Herausforderungen ist, bewarb sie sich 2016 beim Education Team iTOP von Curaprox. Dabei besucht sie Praxen und gibt Brush-and-learn-Schulungen. Diese sind für die Praxen kostenlos. Frau Hühn stellt die Produkte, den BOB-Score (bleeding on brushing) und das iTOP-Konzept vor. Dann vermittelt sie die weiteren Schulungen.

Und heute?

„Nebenbei“ macht sie den Abschluss zur Präventions- und Gesundheitsberaterin. Das ist nicht einfach, da ein Fernstudium viel Disziplin und Zeit beansprucht. Mittlerweile arbeitet sie nur noch in zwei Praxen und in der Apotheke, daneben übt sie die Referententätigkeit aus.